



Foto: Shutterstock

RECHTLICHE GRENZEN DER VERWENDUNG VON GEBÄUDEFOTOGRAFIE

KAISERIN MARIA THERESIA UND KÖNIG FRIEDRICH II. VON PREUSSEN WAREN ZEITGENOSSEN UND GEGNER IN KRIEGERISCHEN AUSEINANDERSETZUNGEN. WAS SIE VERBINDET, SIND IHRE SCHLÖSSER: KAISERIN MARIA THERESIA LIESS DAS SCHLOSS SCHÖNBRUNN UM- UND AUSBAUEN, KÖNIG FRIEDRICH II. ERRICHTETE IN POTSDAM SCHLOSS SANSSOUCI. BEIDE SCHLÖSSER ZÄHLEN HEUTE ZUM UNESCO WELTKULTURERBE. UND TROTZDEM WIRD DIE FRAGE DES UMGANGES MIT FOTOS DER BEIDEN BAUWERKE VON GERICHTEN IN ÖSTERREICH UND DEUTSCHLAND UNTERSCHIEDLICH BEHANDELT.

Zunächst zu Schloss Schönbrunn: Ein Kreditkartenunternehmen verwendete für Werbezwecke eigene Fotos des Schlosses und der Gloriette. Eigentümerin des Gesamtkomplexes Schönbrunn ist (indirekt) die Republik Österreich. Über eine Tochter-GmbH klagte die Republik das Kreditkartenunternehmen auf Unterlassung der Verwendung der Fotos. Sie wende jährlich Millionenbeträge zur Erhaltung des Schlosses auf und mache Werbung dafür, worauf sich unter anderem der gute Ruf des Schlosses gründe. Eine kommerzielle Nutzung der Fotos sei nur mit ihrer Zustimmung erlaubt.

Der Oberste Gerichtshof (OGH) sah das jedoch anders und erlaubte dem Kreditkartenunternehmen die Verwendung der Fotos zu Werbezwecken.¹

Anders der deutsche Bundesgerichtshof (BGH)²: Die „Stiftung Preußischer Kulturbesitz“, eine öffentlich-rechtliche Stiftung der Länder Berlin und Brandenburg, ging gegen eine Agentur vor, die eigene Fotos von Schloss Sanssouci und der dortigen Parkanlage kommerziell nutzte. Das war laut BGH unzulässig.

Beide Entscheidungen, sowohl jene des OGH als auch die des BGH, stammen aus demselben Jahr, nämlich 2013. Worin liegt nun der Unterschied? Generell gilt, dass man Fotos nie ohne Zustimmung des Fotografen verwenden darf, es sei denn, der Fotograf ist vor mehr als 70 Jahren verstorben. Das gilt auch für Fotos von Gebäuden.

Fertigt man hingegen eigene Fotos von Gebäuden an oder lässt sich die Rechte vom Fotografen abtreten, gibt es die sogenannte „freie Werknutzung“. In Österreich etwa ist es zulässig, Bauten (aber auch Skulpturen), die sich bleibend an einem öffentlichen Ort befinden, zu fotografieren und diese Fotos auch zu verbreiten und zu nutzen. Für Werke, bei denen kein urheberrechtlicher Schutz mehr besteht (also nach Ablauf von 70 Jahren seit dem Tod des Urhebers) wäre die Nutzung auch ohne diese Ausnahmeregelung frei.

Grundsätzlich gilt also, dass man Gebäude an öffentlichen Orten fotografieren und diese Fotos auch nutzen darf. Warum hat der BGH dann aber die Nutzung der Fotos von Sanssouci verboten?

Neben dem Urheberrecht spielt auch das Eigentumsrecht eine Rolle. Der Eigentümer einer Sache, und dazu zählen auch Gebäude, kann nahezu frei bestimmen, was mit seiner Sache geschehen soll. Die Stiftung Preußischer Kulturbesitz ist Eigentümerin des Schlosses Sanssouci und konnte deshalb auch bestimmen, wer diese Grundstücke betreten darf und zu welchen Bedingungen das Betreten erlaubt ist. Die Stiftung erlaubte das Betreten nur unter der Bedingung, dass die kommerzielle Verwertung von Fotos, die von ihren Grundstücken aus gemacht werden, ihrer Zustimmung bedarf. Der BGH sah also in der Nutzung der Fotos durch die Agentur einen Eingriff in das Eigentumsrecht und die vertraglichen Nutzungsbedingungen, da die Fotos von den Grundstücken der Stiftung aus gemacht wurden.

Der OGH hingegen befasste sich mit dieser Problematik nur am Rande. Er stellte fest, dass in Österreich kein eigentumsrechtlicher Anspruch des Grundstücksinhabers in Bezug auf Fotos von Gebäuden besteht. Aus dem Urteil geht allerdings nicht hervor, ob es Beschränkungen für das Fotografieren auf dem Schlossgrundstück gab oder ob die Fotos überhaupt von einem Ort außerhalb des Grundstückes gemacht wurden. Die Nutzung von Fotos, die von einem anderen Grundstück aus gemacht werden, kann der Eigentümer im Sinne der freien Werknutzung nämlich ohnehin nicht verbieten, auch nicht in Deutschland.

Noch eine Anmerkung: **Das gleiche Problem stellt sich bei Fotos von Gemälden in Museen oder Ausstellungen.** Mit dieser Problematik hatten sich jüngst das Landgericht Stuttgart³ und das Landgericht Berlin⁴ zu befassen. In Anlehnung an die Judikatur zu den Preußischen Schlössern verneinten beide Gerichte ein Nutzungsrecht an solchen Fotos, wenn das Museum in seiner Hausordnung das Fotografieren der Bilder verboten hatte.

DR. GEORG HUBER

LL.M. ist Partner der Innsbrucker Rechtsanwaltskanzlei Greiter Pegger Kofler & Partner. Er hat in Innsbruck und Chicago studiert und ist sowohl in Österreich als auch New York als Rechtsanwalt zugelassen. Zu seinen bevorzugten Tätigkeitsgebieten zählen unter anderem IT- und IP-Recht, wobei er sich auch immer wieder mit urheberrechtlichen Fragen befasst. Email: georg.huber@lawfirm.at, www.lawfirm.at



AUTHOR

STREET PHOTOGRAPHY

3 ART EXPERTS

RESTRICTIONS ON THE USE OF PICTURES FEATURING BUILDINGS

EMPRESS MARIA THERESA AND FREDERICK THE GREAT WERE CONTEMPORARIES AND RIVALS ON THE BATTLEFIELD. WHAT UNITES THEM ARE THEIR CASTLES: THE EMPRESS RENOVATED AND EXPANDED SCHÖNBRUNN PALACE, WHILE THE KING OF PRUSSIA HAD SANSSOUCI PALACE BUILT IN POTSDAM. TODAY, BOTH CASTLES ARE LISTED AS A UNESCO WORLD HERITAGE SITE. AND YET AUSTRIA AND GERMANY HAVE DIFFERING RULINGS WHEN IT COMES TO PHOTOGRAPHING THE BUILDINGS.

Let's start with Schönbrunn Palace: a credit card company photographed the palace and gloriette, then used them for an advertisement. Now, Austria just happens to be the owner of the whole Schönbrunn grounds and building. The country (via a wholly owned daughter company) therefore applied for an injunction against the use of the pictures by taking the credit card company to court. The country spends millions every year to maintain the castle and advertise it, thus contributing to the palace's good name and fame. Therefore, Austria must give its consent if other parties want to use the pictures for commercial ends.

The Austrian Supreme Court didn't agree, and allowed the credit card company to use the pictures it took for advertising¹.

The German Supreme Court, however, had another opinion (BGH)²: the Stiftung Preußischer Kulturbesitz, a public trust of the Länder Berlin and Brandenburg, took legal action against an agency that had used pictures shot independently of Sanssouci Palace and its park for commercial gains. The court ruled that such a behaviour was unlawful. Both decisions relate to the year 2013. So why do they differ? Pictures can never be used without the consent of the photographer, unless he or she has been dead for more than 70 years. The same applies to the pictures of buildings.

Conversely, if you yourself photograph buildings, what we have is a case of 'free exploitation'. Indeed, in Austria, buildings (but also sculptures) located on open, public spaces can be photographed and such photographs can be disseminated. Pictures of venues that aren't protected by copyright (namely those whose architect passed away more than 70 years ago) allow for the free use of said pictures even if we weren't to consider the 'free exploitation'.

Buildings located on open spaces can be photographed, and those pictures can then be used. Why did the German Court prohibit the use of the Sanssouci Palace pictures?

Copyright is not the only element at play here, because ownership also plays a role. The owner of an object, including a building, can determine what happens to said object. The Stiftung Preußischer Kulturbesitz trust is the owner of Sanssouci Palace and can determine who accesses the grounds and to what extent. The trust grants access only under the condition that the commercial use of pictures taken on the grounds require the trust approval. The court interpreted the use of the pictures by the agency as an encroachment upon the ownership rights and the legal terms and conditions of the trust, as they were taken on the grounds of the trust.

The Austrian Court barely touched upon this issue. It determined that in Austria there is no claim to ownership of the grounds regarding pictures featuring buildings. What the ruling doesn't clear up is if the 'free exploitation' can be limited as it's not clear whether the pictures were taken on the grounds or outside. If the pictures were taken off the grounds, according to the 'free exploitation', owners of the subject cannot restrict the photographer's rights anyway, not even in Germany.

Incidentally: **the same problem affects pictures taken in museums or exhibitions.** The regional court of Stuttgart³ and the regional court of Berlin⁴ had to deal with this issue fairly recently. Following the judicature to the Prussian castles, both courts denied the right to use said pictures if the museum prohibits taking pictures in its terms and conditions and indications.

¹ OGH 17.12.2013, 4 Ob 176/13f

² BGH 01.03.2013, V ZR 14/12

³ LG Stuttgart 17 O 690/15

⁴ LG Berlin 31.05.2016, 15 O 428/15